Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 73 (1966)

Heft: 7

Rubrik: Marktberichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Internationaler Seidenkongreß 1966

Vom 21. Mai bis 4. Juni 1966 fand der 10. Internationale Seidenkongreß an Bord des spanischen Dampfers «Cabo San Roque» auf dem Mittelmeer statt. Etwa 200 Delegierte aus 15 Ländern nahmen an den Arbeiten des Kongresses, der unter der Leitung von Präsident *H. Morel Journel* (Frankreich) stand, teil. Die Schweiz war durch eine vierzehnköpfige Delegation unter Führung von *R. H. Stehli* (Zürich), Vizepräsident der Association Internationale de la Soie (AIS), vertreten, welche Vertreter aus allen Sparten der schweizerischen Seidenindustrie umfaßte. Die erstmals gewählte Art der Durchführung einer Kongreßkreuzfahrt erlaubte es, kleinere Mitgliederländer der AIS zu besuchen, die sonst wohl kaum in der Lage gewesen wären, einen internationalen Kongreß durchzuführen, nämlich Griechenland, der Libanon und die Türkei. Gleichzeitig wurde die Fahrt zu einer Propagandareise zugunsten der Seide benützt. In Athen, Beirut, Istanbul und Nizza wurden in elegantem Rahmen Seidenmodelle der führenden Haute Couture aus Spanien, Amerika, Japan, Indien und Paris vorgeführt. Diese Modeschauen, bei denen auch schweizerische Seidenstoffe zum Zuge kamen, stießen in den besuchten Städten auf großes Interesse. Eine internationale Seidenausstellung an Bord des Kongreßschiffes vervollständigte das Bild und wurde bei allen Stationen der Reise von zahlreichen Interessenten der betreffenden Länder besucht.

Ein umfangreiches Kongreßpensum wurde in 5 Kommissionen und 17 Arbeitssektionen behandelt, wobei viele Arbeiten, die bereits anläßlich des letzten Kongresses vor zwei Jahren in Zürich in Angriff genommen worden sind, weiter gefördert wurden. Eines der wichtigsten Anliegen war die Förderung und Erhöhung der *Rohseidenproduktion*. Seit einer Reihe von Jahren blieb die Weltproduktion von Grège auf dem Plafond von 30 000 bis 33 000 Tonnen stationär. Angesichts der ständig steigenden Nachfrage nach dieser edlen Textilfaser ist es notwendig, mit allen Mitteln eine Steigerung der Seidenraupenzucht und Kokonproduktion anzustreben. Die AIS richtete entsprechende Empfehlungen an die führenden Produktionsländer, unter denen Japan an der Spitze steht. Sie prüfte außerdem Mittel und Wege, um auch in Ländern mit geringerer Produktion bessere Voraussetzungen zu einer Steigerung zu schaffen und in geeigneten Ländern, die heute noch keine Seide züchten, diese Industrie einzuführen. Es wurde in diesem Zusammenhang auch in Aussicht genommen, die Kontakte mit den Seidenproduktionsländern, welche der AIS noch nicht angehören, vor allem mit China, zu verstärken und sie zum Beitritt einzuladen. Als weiteres wichtiges Thema wurde die Frage der *Preisstabilisierung* eingehend besprochen. Trotz allen bisherigen Bemühungen unterliegt der Rohseidenpreis auf dem internationalen Markt immer noch starken Schwankungen, was den Handel erschwert und der verarbeitenden Industrie Dispositionen auf längere Sicht verbietet. Es wurde gefordert, daß der Seidenpreis auf einem für Verkäufer und Käufer annehmbaren Niveau möglichst stabil gehalten werde.

Die *Seidenpropaganda* soll in Zukunft verstärkt und wirksamer gestaltet werden. Die AIS richtete einen Appell sowohl an die Produzenten wie auch an die Verarbeiter der Seide, in vermehrtem Maße die für eine effektvolle Propaganda notwendigen Mittel zur Verfügung zu stellen und auf diese Weise mitzuhelfen, der Seide ihren anerkannten Platz unter den verschiedenen Textilfasern zu bewahren. Der Kongreß nahm in diesem Zusammenhang mit großem Interesse von einem schweizerischen Vorstoß zur Schaffung einer internationalen Seidenmarke Kenntnis und beauftragte eine eigens dafür eingesetzte Kommission mit der weiteren Bearbeitung dieses Vorschlages. Anstelle des zurücktretenden C. Clerici (Italien) wurde *H. Weisbrod* (Schweiz) zum neuen Präsidenten der internationalen Propagandakommission gewählt. Die *technische Kommission* und ihre Untergruppen befaßten sich mit zahlreichen Aspekten der Behandlung, Veredlung und Verarbeitung der Seide, wobei die Delegierten ihre gegenseitigen Erfahrungen austauschen und viele nützliche Anregungen vermitteln konnten.

Die nächste Sitzung des Direktionskomitees soll im Herbst 1967 in Portugal stattfinden, während über den Ort des nächsten Kongresses, der voraussichtlich im Frühling 1969 durchgeführt wird, noch nicht entschieden wurde.

Dr. P. Strasser

Marktberichte

Rohbaumwolle

P. H. Müller, Zürich

In führenden Wirtschaftskreisen der Welt ist man davon überzeugt, daß sich das starke wirtschaftliche Wachstum fortsetzen wird, und zwar auch dann, wenn die verschiedenen Kriege eingestellt oder eingeschränkt werden sollten. Bei dieser Entwicklung treten neue Aufgaben in den Vordergrund, die weniger mit der Ankurbelung, wie bisher, zu tun haben, als mit einer gewissen Anpassung von Angebot und Nachfrage. Es handelt sich vor allem um Strukturprobleme, die auftreten: man hat die strukturelle Armut zu überwinden sowie die unangenehmen Begleiterscheinungen, die eine größere Bevölkerung mit wachsendem Wohlstand mit sich bringt, zu verhindern, und man hat den Entwicklungsländern mit einer gesunden Währungspolitik und einem freien Güter- und Kapitalverkehr zu größerem Wachstum zu verhelfen.

Im Wandel der heutigen Zeit haben sich die Rohstoffe, zu denen auch Rohbaumwolle gehört, immer mehr in Zweckstoffe verwandelt. Man hat sie daher von der Seite der Verwendbarkeit her zu betrachten, was sich auch immer mehr auf den Baumwollmärkten abzeichnet. So wird für ein ganz bestimmtes Produkt beispielsweise eine sehr feine, für ein anderes eine grobe und für ein drittes eine äußerst starke Faser benötigt. Es gibt Verarbeiter, die ausschließlich weiße, wieder andere, die graue, und solche, die farbige Baumwolle verwenden, so daß es oft schwer ist, eine passende Flocke aufzutreiben. Man kann daher Statistiken nicht vorsichtig genug betrachten, die manchmal Ueberschüsse anzeigen, bei denen es sich um wenig begehrte Waren handelt. Ein kürzlicher Bericht vom türkischen Baumwollmarkt vergegenwärtigt diese Lage besser als viele Worte: «Für Extraqualitäten verlangte man 565 Piaster, für alle übrigen Posten 500 Piaster», was einer Preisdifferenz von ungefähr 13 % entspricht. Solche Unterschiede entstehen durch das freie Spiel von Angebot und Nachfrage; eine staatliche Lenkung hat wenig Einfluß auf solche Erscheinungen. Schon oft wiesen wir darauf hin, daß die verschiedenen Produktionsländer daran interessiert sind, die Baumwollpreise zum Schutze der

Produzenten möglichst hoch zu halten, und der US-Landwirtschaftsminister Orville L. Freeman versicherte erneut, die USA würden unter keinen Umständen Baumwolle zu Dumpingpreisen auf den Weltmarkt werfen. Anderseits darf der Baumwollpreis in Konkurrenz zu den Chemiefasern keinesfalls erhöht werden, so daß man in preislicher Hinsicht für die üblichen Standardsorten eine gewisse Preisstabilität voraussagen kann.

Die statistische Weltlage hat sich seit unserer letzten detaillierten Aufstellung eher etwas verbessert. Trotzdem noch nicht aus allen Produktionsgebieten zuverlässige Schätzungen über den Ausfall der Ernte 1965/66 vorliegen, kann man doch bereits annehmen, daß die Weltproduktion mit 52,4 Millionen Ballen einen neuen Höchststand erreichen wird. Mexiko weist einen Durchschnittsertrag von 1⅓ Ballen je Acre auf und wird eine neue Rekordernte von 2,6 Millionen Ballen erzielen. In Guatemala wird mit einer größeren Ernte gerechnet, dagegen wird es in El Salvador und in Nicaragua stärkere Produktionsrückgänge geben. Die Gesamtproduktion in Mittelamerika wird sich auf 1,1 Millionen Ballen (Saison 1964/65: 1,3 Mio Ballen) belaufen, und auch Südamerika wird die letztjährigen Erntezahlen kaum erreichen. Die Produktion Indiens und Pakistans fällt niedriger aus, das Ergebnis des Sudans liegt aber höher. Der Weltverbrauch wird jedoch auf Grund der letzten Beobachtungen mit rund 51 Millionen Ballen errechnet, gegenüber rund 50 Millionen Ballen im Vorjahr, wobei die größte Verbrauchszunahme in der Volksrepublik China und in der Sowjetunion festgestellt wird. In den USA schätzt man den Verbrauch offiziell auf 9,5 Millionen Ballen (Vorjahr: 9,2 Mio Ballen). In Großbritannien und in Japan ist ein Rückgang eingetreten. Unter Berücksichtigung aller Faktoren sieht die neueste Baumwollstatistik wie folgt aus:

Baumwoll-Weltangebot und Weltverbrauch
(in Millionen Ballen)

	1963/64	1964/65	1965/66*
Lager am 1. August	23,3	26,0	27,9
Produktion	50,4	52,0	52,4
Weltangebot	73,7	78,0	80,3
Weltverbrauch	47,7	50,1	51,2
Ueberschuß	26,0	27,9	29,1*

* Schätzung

Der Uebertrag mit ungefähr 29 Millionen Ballen liegt somit rund 1 Million Ballen unter demjenigen in unserer letzten Aufstellung.

Im Gegensatz zu Rohbaumwolle steht dem Angebot von *Baumwoll-Linters* ein beachtliches Defizit gegenüber. Die Linters stellen eine sehr hochwertige Zellulose dar. Sie finden als Rohstoff in der chemischen Industrie zur Herstellung von Azetyl- und Nitrozellulose, hochviskosen Zelluloseäthern, Zelluloid und hochwertigen elektrischen Isolierstoffen Verwendung. In letzter Zeit zogen deren Preise um rund 15 % und mehr an.

Die Lage der *extralangstapligen Baumwolle* hat sich seit unserem letzten Bericht kaum verändert. Die Vereinigte Arabische Republik hat ihre Baumwollpreise nicht verändert, und es ist für die laufende Saison auch kaum mit einer Preisänderung zu rechnen.

Auf dem Markt für *rauhe kurzstaplige Baumwolle* ist vor allem auf die 36,5prozentige Abwertung der indischen Rupie hinzuweisen, sowie auf die Einführung einer neuen Exportabgabe von 1 Rupie je Kilo (ca. Fr. 29.20 je 50 kg) auch auf bereits abgeschlossenen Kontrakten, was natürlich im Ausland heftige Proteste hervorrief. Vor allem Japan, das bisher jährlich rund 200 000 Ballen aus Indien bezog und im Moment der Abwertung ca. 40 000 Ballen unverschifft hatte, ist über diese Maßnahme empört. Die japanischen und die USA-Käufer haben bei der «East Indian Cotton Association» und bei der indischen Regierung Einspruch erhoben. Bei Japan wird damit gerechnet, daß der Import aus Indien nächste Saison auf 160 000 Ballen oder sogar tiefer fallen wird, da die Preise der chemischen Fasern auf dem japanischen Inlandmarkt stark gefallen sind. Die indischen Baumwollpreise zogen im Moment der Abwertung um 10 bis 15 % an, so daß zeitweilig vom Ausland vorteilhaft gekauft werden konnte. Japan deckte rund 10 000 Ballen ein; man rechnet aber, daß bis Ende Saison noch ein Bedarf von rund 50 000 Ballen vorhanden sein wird. In indischen Baumwollkreisen erwartet man daher keine Preisrückschläge — im Gegenteil eher ein Anziehen der Preisbasis, sobald die Käufe einsetzen, um so mehr als die nächste Ernte spät sein wird. Auch die «Yellow Pickings» fallen unter die neue Exporttaxe. Die Baumwollpreise Pakistans, die durchschnittlich attraktiver waren als diejenigen Indiens, haben unter dem Einfluß der indischen Abwertung ebenfalls leicht nachgegeben. Es wird aber auch in diesem Land mit einem neuen Preisauftrieb gerechnet.

Uebersicht über die internationalen Woll- und Seidenmärkte

(New York, UCP) Auf den internationalen Rohwarenmärkten kam es in den letzten Wochen zu einer Reihe von Schwankungen nach beiden Seiten.

Nach den bisherigen Angaben werden in der Türkei auch in diesem Jahr ungefähr 7000 t Mohair anfallen, so daß etwas mehr als 4000 t für den Export bereitgestellt werden könnten. Die Sümer Bank hat im übrigen ein Programm ausgearbeitet, nach dem gleich zu Beginn des zweiten türkischen Fünfjahrplanes eine Verbesserung der Mohairschafzucht vorgesehen ist. Außerdem sollen durch bessere Aussortierung der Wollen höhere Einnahmen aus dem Exportgeschäft erzielt werden. Ferner ist für die Ausfuhr von Mohairfertigwaren eine verstärkte Absatzkampagne im Ausland geplant, von der man sich ebenfalls erhöhte Einnahmen verspricht.

In Istanbul war eine leichte Belebung des Mohairgeschäftes zu verzeichnen, nachdem die Ware aus den Ursprungsgebieten eingetroffen ist. Es lagen Anfragen aus Großbritannien vor, doch hat man sich vorerst über die Preise nicht einigen können, da die türkischen Forderungen als zu hoch erachtet werden. Eine weitere Festigung des Bewertungsniveaus war allerdings nicht festzustellen.

Bis Mitte Mai hat die Wollschur infolge kühler Witterung nur langsame Fortschritte gemacht. Wie es heißt, sind kaum 50 % der Tiere geschoren worden. Diese Sachlage änderte sich mit der Wetterbesserung bis zu Beginn des Berichtsmonats jedoch wesentlich. Interesse an neuer Ware zeigten vor allem die Textilfabriken und Teppichwebereien, während der Handel erklärte, daß die Preise aus der neuen Schur noch zu hoch lägen. Ware aus dem ägäischen Raum, naturell, weiß, erforderte z. B. Preise zwischen 900 und 1000 Piaster je Kilo.

Zu Beginn des Berichtsmonats wurden in Melbourne 65 % Merinovliese angeboten. Die Schuren waren durch die Auswirkungen der Trockenperiode gekennzeichnet. Die Hauptkäufer stammten aus Japan, dem Kontinent und England; von 29 500 Ballen wurden 98,5 % verkauft. Die Preise lauteten hier: 55er 113, 61er 111, 77er 109, 78er 105, 422er 98, 424er 89, 426er 75.

Wollen zweiter Schur wurden in Napir angeboten, wobei die Preise zugunsten der Verkäufer tendierten. Vliese, vor allem mittlere und starke Crossbreds, erzielten höhere Preise. Das Angebot umfaßte zum größten Teil Wollen und Aussortierungen der zweiten Schur sowie einige Lose

von Vliesen und Kammwollen der Spätschur. Die Farbqualitäten der Vliese aus der zweiten Schur wurden als gut bezeichnet. Als Käufer traten hier die USA, der Kontinent und Bradford auf. Es wurden notiert: 843er 66½, 107er 56½, 114er 55, 128er 54, 135er 54 und 142er 54.

*

Auf dem japanischen Rohseidenmarkt war die Tendenz in den letzten Wochen auf Grund der Deckungen und sonstigen Anschaffungen zunächst nach oben gerichtet, doch setzte sich später wieder eine Abschwächung durch. Das Kaufinteresse wurde in erster Linie durch anhaltende Aufträge der Webereien sowie durch Mutmaßungen angeregt, daß das diesjährige Kokonfrühjahrsaufkommen hinter den entsprechenden Erträgen des Vorjahres zurückbleiben könnte und die Qualität des Materials geringer sein dürfte. Die japanischen Rohseidenexporte zeigten eine geringe Zunahme, da eine mäßige Nachfragesteigerung aus den USA zu verzeichnen war. Wie in Handelskreisen erklärt wurde, könnten die Rohseidenausfuhren im Juni unter Umständen die 1000-Ballen-Grenze überschreiten. Auf dem japanischen Markt für Seidengewebe entwickelte sich das Exportgeschäft mit Habutayeseide der leichten Gewichtsklassen während der vergangenen Wochen mit europäischen Interessenten lebhaft. Die übrigen Sektoren lagen hingegen infolge Zurückhaltung des Ueberseehandels weiterhin ruhig. Das reservierte Verhalten des Auslandes war in erster Linie auf die letzten Preissteigerungen auf dem japanischen Rohseidenmarkt zurückzuführen.

Kurse

	18. 5. 1966	15. 6. 1966
Wolle		
Bradford, in Pence je lb		
Merino 70"	122	122
Crossbreds 58" ∅	100	100
Antwerpen, in belg. Franken je kg		
Austral. Kammzüge 48/50 tip	146,25	143,5
London, in Pence je lb		
64er Bradford B. Kammzug	110,2—110,5	113,4—113,5
Seide		
Mailand, in Lire je kg	10100—10700	10300—10800

Mode

«Élégance Suisse 66»

Erna Moos

Die Schweizer Textil- und Bekleidungsindustrie führte am 16. und 17. Juni eine großzügig geplante und in allen Teilen bestens gelungene Prestigeveranstaltung durch, die zu Ehren der internationalen Modepresse organisiert worden war. Eine Ausstellung und drei Vorführungen von neuesten textilen Kreationen und Modellen für Damen, Herren und Kinder boten einen imposanten Querschnitt durch das schweizerische Modeschaffen. Das Treffen, zu dem sich an die 180 Journalisten aus 20 Ländern angemeldet hatten, wurde bei schönstem Sommerwetter im reizvollen Rahmen der «Bürgenstockdomäne» durchgeführt. Die Gäste aus aller Welt begegneten hier nicht nur hochwertiger Schweizer Textilkunst, sondern gleichzeitig jener traditionellen Schweizer Hotelgastlichkeit, die Weltruf genießt. 17 Verbände und Organisationen und bekannte Großunternehmen der Textil- und Bekleidungsindustrie brachten in gemeinsamer Anstrengung eine Demonstration zustande, die den hohen Qualitätsstandard der Schweizer Textilerzeugnisse erneut bekräftigte und — darüber hinaus — jenen kreativen Schwung und die modische Aktualität ins Rampenlicht rückte, die nebst der tadellosen Ausfertigung wesentliche Elemente unserer Textilprodukte sind. Die in jeder Beziehung gediegene Veranstaltung stand unter dem Patronat der Gattin des Bundespräsidenten, Frau H. Schaffner; anwesend waren auch viele Vertreter der kantonalen und eidgenössischen Behörden und verschiedener offizieller Organisationen.

An einer gut assortierten Ausstellung konnte man Kostproben aus den verschiedenen Industriesparten sowie prachtvolle Schmuckstücke und Uhren bewundern. In exklusiven Exemplaren stellten sich Spezialitäten der Schweizer Textilindustrie, wie Blusen, Taschentücher, Krawatten, feine Wäsche, Herrenhemden, bestickte Kinderensembles und, am Rande der Mode, bestickte Bettwäsche und Gardinen, vor.

Die Organisatoren hatten für eine sehr angenehme Auflockerung des «Arbeitsprogrammes» gesorgt. Zur Vorführung der «mode sportive» traf man sich am weiträumig angelegten Swimming-pool der Bürgenstockhotels. In diesem Rahmen präsentierten sich Nachtwäsche, Regenmäntel, Segel-, Golf-, Auto- und Tennistenues und vor allem die sommerlich beschwingten Bade- und Strandmodelle im besten Licht. Duftige Romantik der luxuriösen Nachtensembles gipfelte in Kreationen aus neuartiger Guipure

Photo: Lutz

Modell: H. Haller & Co.

Kleid: St.-Galler Stickerei auf Reinseidenorganza mit applizierten Margeriten (weiß/vert pomme) von Union AG, St. Gallen

Mantel: Reinseidenshantung in vert pomme von Mech. Seidenstoffweberei Winterthur